

## **(Feature) Schönheit der Softwarearchitektur - Rostocker Technologieunternehmen PartMaster GmbH mischt bei den großen Automobilkonzernen mit**

**--Von ddp-Korrespondentin Renate Heusch-Lahl--**

**Wenn Steffen Nowacki von seiner Arbeit erzählt, gerät der sonst eher ruhige Mecklenburger ins Schwärmen: «Software wird immer eleganter.» Der Geschäftsführer des Rostocker Unternehmens PartMaster spricht gar von der «Schönheit der Softwarearchitektur». Grundlagenforschung im Bereich der Software war schon immer sein Steckenpferd, verrät der 42-Jährige, der jahrelang beim Fraunhofer Institut für Graphische Datenverarbeitung tätig war. Das, was er mit seinen sechs Mitarbeitern auf die Beine stellt, halten seine Kunden für eine ganz besondere Innovation.**

Rostock (ddp-nrd). Wenn Steffen Nowacki von seiner Arbeit erzählt, gerät der sonst eher ruhige Mecklenburger ins Schwärmen: «Software wird immer eleganter.» Der Geschäftsführer des Rostocker Unternehmens PartMaster spricht gar von der «Schönheit der Softwarearchitektur». Grundlagenforschung im Bereich der Software war schon immer sein Steckenpferd, verrät der 42-Jährige, der jahrelang beim Fraunhofer Institut für Graphische Datenverarbeitung tätig war. Das, was er mit seinen sechs Mitarbeitern auf die Beine stellt, halten seine Kunden für eine ganz besondere Innovation. PartMaster entwickelt Produkte zur Integration von Daten. Branchen wie die Automobilindustrie oder der Maschinen- und Anlagenbau arbeiteten mit hoch komplizierten Bauplänen und Anleitungen. Fehler passierten daher häufig im Austausch der Daten zwischen verschiedenen Abteilungen oder Zulieferern, erklärt Nowacki. Genau da setzte die Rostocker Entwicklung an. Die Mitarbeiter der 2003 gegründeten Firma haben neue Technologien für die Bündelung der Informationen entwickelt. Informationen werden in einer einheitlichen Präsentation zusammengefasst. Anwender können sich dann Produktdaten anzeigen lassen, diese bearbeiten und mit dem Partner zur gemeinsamen Bearbeitung austauschen. In der Automobilindustrie, nennt der Ingenieur ein Beispiel, seien nur rund 20 Prozent eines neuen Kraftfahrzeugs durch den Hersteller selbst entwickelt. Insgesamt bestehe ein Auto aus rund 30 000 konstruktiven Einzelteilen. Mit der von PartMaster entwickelten Software können die Konstruktionsdaten ausgetauscht werden - ohne dass Verluste oder Missverständnisse entstehen. DaimlerChrysler gehört inzwischen zur Kundenliste der Rostocker - und darauf ist der Geschäftsführer des Rostocker Technologieunternehmens stolz. Ihre Produkte bringen die Rostocker nicht mehr nur in Forschungsabteilungen unter, sondern entwickeln sie für den Anwender, für produktive Lösungen. «Im Informationszeitalter obsiegt nicht mehr der Große über den Kleinen, sondern der Schnelle über den Langsamen», umreißt Steffen Nowacki die Unternehmensphilosophie. Noch benötigt das Unternehmen Risikokapital, das sie von der Rostocker Finanzgesellschaft M.O.R.E. Invest GmbH erhalten. An diese «strategische Partnerschaft» knüpft der Geschäftsführer der M.O.R.E. Invest, Peter Heydebreck, große Erwartungen. Die Marktresonanz sei gut, deshalb werde man das junge Unternehmen weiter unterstützen, kündigte Heydebreck an, dessen Gesellschaft in acht Gründerunternehmen aus der Region insgesamt vier Millionen Euro investiert hat. Steffen Nowacki ist überzeugt davon, dass die PartMaster GmbH vor dem großen Durchbruch steht. Er rechnet damit, dass das Unternehmen demnächst auf zehn Mitarbeiter wächst. Und er selbst, der in den letzten Monaten intensiv mit Kundenkontakten und Vertrieb beschäftigt war, hofft darauf, sich wieder auf das zu konzentrieren, was ihm am meisten Spaß macht: neue Technologien zu entwickeln. Denn schließlich, sagt der dreifache Familienvater, gehe nichts über den «ästhetischen Reiz» einer gut durchdachten Software. ddp/rhl/muc